



Der EZ-Scout des Außenwirtschaftszentrums Bayern Oliver Wagener informiert Unternehmen zur Entwicklungszusammenarbeit. Bild: Unger

Brücken in neue Märkte schlagen

EZ-SCOUT Sie sind Märkte mit Potenzial: Schwellen- und Entwicklungsländer in Asien, Afrika, Osteuropa und Lateinamerika, in denen heute überwiegend wirtschaftliches Wachstum stattfindet.

Für den wirtschaftlichen Erfolg ist es wichtig, dass bayerische Unternehmen an diesem Wachstum teilhaben. Doch viele, vor allem mittelständische Unternehmen scheuen die hohen wirtschaftlichen und politischen Risiken eines Engagements und lassen so Geschäftsmöglichkeiten oft ungenutzt.

Für viele Unternehmen können daher Instrumente und Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) als Brücke in risikoreiche Märkte dienen. Deshalb hat sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten der Wirtschaft, der Außenwirtschaftsförderung und der Entwicklungszusammenarbeit noch besser miteinander zu verzahnen. In Kooperation mit den IHKs, den Handwerkskammern und dem bayerischen Wirtschaftsministerium wurde 2012 ein EZ-Scout am Außenwirtschaftszentrum Bayern etabliert, der durch die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten und Förderinstrumente der Entwicklungszusammenarbeit führt und bayerische Unternehmen bei ihrem Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern berät. Seit Anfang 2016 setzt Oliver Wagener die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgängerin für Bayern fort.

Dass Entwicklungszusammenarbeit und unternehmerisches Engagement kein Widerspruch sein müssen, zeigt beispielsweise ein DEG-Förderprogramm, das Machbarkeitsstudien für Investitionsvorhaben in Entwicklungs- und Schwellenländern kofinanziert. „Eine klassische Win-win-Situation, bei der mittelständische Unternehmen die Möglichkeiten eines Markteintritts in ‚schwierige‘ Länder ausloten und gleichzeitig Menschen in Schwellenländern durch Investitionen langfristig in Lohn und Brot bringen können“, so Otto Kirchner, Eigentümer der Fränkischen Rohrwerke und Präsident der IHK Würzburg-Schweinfurt. „Wir bekommen Marktzugang und Wachstumspotenziale, sie eine Entwicklungsperspektive. Jeder gewinnt dabei.“

Weitere Beispiele für die Bandbreite der Angebote an die mittelständische Wirtschaft sind das BMZ-Programm für Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (develoPPP.de), Programme zur Fachkräftesicherung oder Finanzierungsangebote von KfW/DEG. Informationen: www.auwi-bayern.de/ez/

Der EZ-Scout des Außenwirtschaftszentrums Bayern Oliver Wagener (oliver.wagener@awz-bayern.de, Tel.: 0911 23886-46) informiert und berät Sie gerne.

Lotsen für Unternehmer und Flüchtlinge

Die Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit stellt die Wirtschaft in Mainfranken vor große Herausforderungen. Die IHK unterstützt Unternehmen mit dem Aufbau einer Kümmererstruktur: Zwei neue Stellen wurden eingerichtet, gefördert durch das Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Diese Ausbildungsakquisiteure für Flüchtlinge dienen als Schnittstelle zwischen geflüchteten, ausbildungssuchenden Migranten und mainfränkischen Betrieben. Die Lotsen klären Flüchtlinge im Alter bis 25 Jahren über das duale Bildungssystem und ihre Chancen darin auf und geben Betrieben Tipps zum Umgang mit potenziellen Bewerbern. Was muss ich tun, um einen Flüchtling beschäftigen zu können? Wie komme ich an geeignete Bewerber? Welche Schritte sind in Bezug auf Aufenthaltsstatus und Behörden zu beachten? Welche Fördermöglichkeiten stehen zur Verfügung? Bei Fragen zum Thema helfen die IHK-Ausbildungsakquisiteure gerne weiter.

Durch die Zusammenarbeit mit regionalen Berufsschulen, Arbeitsagenturen oder Jobcentern will die IHK dazu beitragen, dass Flüchtlinge den Weg in die Betriebe finden. Wichtig ist ein passgenaues Matching zwischen Firma und Bewerber. Auch während der Beschäftigung steht die IHK als Ratgeber zu Seite.

Info

Sie möchten Flüchtlingen einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz anbieten?

Freie Stellen können direkt auf der Homepage der IHK unter www.wuerzburg.ihk.de/fluechtlinge in einen Erfassungsbogen eingetragen oder direkt beim Ausbildungsakquisiteur für Flüchtlinge gemeldet werden.



IHK-Ansprechpartner:

Johannes Röder

Ausbildungsakquisiteur für Flüchtlinge

Tel.: 09721 7848-681

johannes.roeder@wuerzburg.ihk.de